

RESOLUTION

der Jubiläumskonferenz der
*Bundesassoziaton Deutschlands der Holocaustüberlebenden - jüdischen Immigranten aus
dem ehemals sowjetischen Raum*

zum 65. Jahrestag der Befreiung der Häftlinge der faschistischen Ghettos und
Konzentrationslager in den okkupierten Gebieten der Sowjetunion

1. Die Konferenz beauftragt den Vorstand der Bundesassoziaton, sich mit folgenden Bitten an den Bundestag und die Deutsche Bundesregierung zu wenden:
 - Die Schaffung einer legislativ gesicherten Grundlage für den Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland für die aus den postsowjetischen Staaten immigrierten Holocaustüberlebenden und deren Ehepartner und die Beseitigung der ungerechtfertigten Einschränkungen ihrer Rechte und Freiheiten.
 - Die juristische Anerkennung der aus der ehemaligen Sowjetunion immigrierten Holocaustüberlebenden als "Verfolgte des NS-Regimes" und die Ausstellung einer offiziellen Bestätigung.
 - Die Änderung des Fürsorgestatus für Holocaustüberlebende und deren Ehepartner, indem die Sozialhilfe durch eine Rente abgelöst wird, die mindestens der Grundsicherung im Alter entspricht und sämtliche Begünstigungen berücksichtigt, die für Personen dieser Kategorie vorgesehen sind.
 - Die Erleichterung der Einbürgerung für Holocaustüberlebende aus der ehemaligen Sowjetunion durch die Abschaffung der Sprachtests und Examen.
2. Die Konferenz erachtet es als notwendig, den Bundestag, die Deutsche Bundesregierung und die Claims Conference zu ersuchen, die bestehenden Kriterien für die Bewilligung von Kompensationszahlungen an Holocaustüberlebende dahingehend zu ändern, dass schon der **Fakt des Aufenthalts** in einem Konzentrationslager, einem Ghetto oder in einem Versteck in den okkupierten Gebieten entscheidend ist. Die Konferenzteilnehmer sind sich darin einig, dass die **Aufenthaltsdauer** in einem Ghetto oder in einem Versteck in den okkupierten Gebieten keinerlei Entscheidungskriterium darstellt, da Juden tagtäglich die Gefahr drohte, das Leben zu verlieren und die meisten von ihnen in den okkupierten Gebieten der Ukraine, Russlands, Belorusslands, Litauens, Lettlands, Estlands und Moldawiens noch vor 1942 vernichtet wurden; auch dauerte in einigen Gebieten das Besatzungsregime weniger als ein halbes Jahr.
3. Die Konferenz beauftragt den Vorstand der Bundesassoziaton Deutschlands, sich in den städtischen Gremien sowie auf Landes- und Kommunalebene um eine Verbesserung der medizinischen und sozialen Betreuung ebenso wie um bessere Lebensverhältnisse sowie kulturelle Bedingungen für die Holocaustüberlebenden zu bemühen.
4. Die Konferenz erachtet es als notwendig, die ZWST um eine regelmäßige, mindestens zweimal jährlich in Bad Kissingen oder in entsprechenden Einrichtungen stattfindende, kostenlose zweiwöchige Heilkur für die Holocaustüberlebenden zu ersuchen.
5. Die Konferenz erachtet es als notwendig, den Bundestag, die Deutsche Bundesregierung, die Landtage und die Leitung der Krankenkassen zu ersuchen, den aus der ehemaligen Sowjetunion immigrierten Holocaustüberlebenden mindestens einmal jährlich kostenlos eine umfassende stationäre Rehabilitationsbehandlung bzw. ambulante Therapie zu ermöglichen.

6. Die Konferenz äußert ihre Unterstützung für die Bemühungen des Russischen Jüdischen Kongresses RJC, des Weltkongresses der russischsprachigen Juden WCRJ, des Russischen Zentrums "Holocaust" und des Internationalen Verbands der jüdischen Häftlinge des Faschismus (MSEBUF), ein Projekt "Die Würde zurückgeben" zu organisieren, welches der Erinnerung an die Opfer der Nationalsozialisten und deren Handlanger gewidmet ist.
7. Die Konferenz beauftragt den Vorstand, eine Eingabe an die in der Bundesrepublik Deutschland akkreditierten diplomatischen Vertretungen der Regierungen Russlands, der Ukraine, Belorusslands und Moldawiens mit der Bitte zu richten, alle Personen, die den Holocaust in Ghettos bzw. Konzentrationslagern in den okkupierten Gebieten der Sowjetunion überlebt haben und jetzt in der BRD leben, in die Listen zur Vorbereitung der Verordnungen zur Verleihung von Ehrengedenkmedaillen zum 65. Jahrestag des Großen Sieges über den Nationalsozialismus aufzunehmen und zu berücksichtigen.
8. Die Konferenz bittet die Mitglieder der Bundesassoziation, im Umgang mit der örtlichen Bevölkerung und vor allem im Bereich der Jugendarbeit den Holocaust aktiver zu thematisieren. Begegnungen und persönliche Gespräche zwischen Jugendlichen und Zeitzeugen, welche durch ein Wunder die in ihren Maßstäben beispiellose Katastrophe der menschlichen Zivilisation des 20. Jahrhunderts überlebten, befördern in der Erziehung der jüngeren Generation ein humanistisches Weltbild, Toleranz für internationale Kontakte und Ablehnung menschenfeindlicher Ideologien jeglicher Erscheinungsform.
9. Die Konferenz bittet den ZRJD, die ZWST und alle jüdischen Gemeinden um kooperative Unterstützung der "Bundesassoziation Deutschlands der Holocaustüberlebenden - jüdischen Immigranten aus dem ehemals sowjetischen Raum" bei der Verfolgung ihrer Ziele sowie um materielle Unterstützung für deren Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität der Personen dieses Kontingents.

Resolution angenommen am 29.10.2009 in Berlin